

Datum: 09. September 2013

## Windkraft: Riol sendet Friedenssignal nach Fell

Katja Bernardy

**Die Windkraftpläne der Gemeinde Fell sind wegen des Rotmilans geplatzt (der TV berichtete), nun rebelliert der Verein Feller Gegenwind gegen geplante Anlagen in den Nachbarbezirken von Riol und Waldrach. Riols Ortsbürgermeister Arnold Schmitt hat bei einer Podiumsdiskussion signalisiert, er wolle Fell bei Windkraft-Standorten entgegenkommen.**

Eigentlich sollte an den geplanten Windkraft-Standorten in Riol und Waldrach ein Hubschrauber auf Rotorhöhe aufsteigen, doch die tief hängende Wolkendecke durchkreuzte den Plan. Trotzdem besuchten 70 Bürger auf Einladung des Feller Vereins Gegenwind potenzielle Windkraft-Standorte. Anschließend referierte der Hermeskeiler Arzt Ortwin Zais im Winzerkeller. Seine Botschaft: Windräder verursachen Infraschall, Vibrationen und Schlagschatten. Diese können Einfluss auf die Gesundheit des Menschen haben (siehe Extra). Hochkarätig besetztes Podium

Nach dem Vortrag saß Zais auf dem Podium. An seiner Seite diskutierten Helmut Schneiders, Vorsitzender von Gegenwind, SPD-Landtagsabgeordnete Ingeborg Sahler-Fesel, Riols Ortsbürgermeister Arnold Schmitt sowie Simone Martini, Mitglied der Bürgerinitiative (BI) Pro Natur Greimerath, und Manfred Weishaar vom Naturschutzbund (Nabu). Für Schneiders ist Windkraft eine Frage des Standortes. Windräder dürften nur an optimalen Standorten aufgestellt werden, nämlich dort, wo sie keinen Schaden anrichten könnten. "Und rund um Fell schaden sie", meinte Schneiders. Manfred Weißhaar hob die deutschlandweit einzigartige Flora und Fauna rund um Fell hervor. Arnold Schmitt, dessen Mut, sich den Windkraftgegnern zu stellen, mehrfach gelobt wurde, konterte, es gebe keine Studien, die Schäden durch Windkraft belegten. "Wenn wir alles verbieten, was wir nicht wissen, gibt es keinen Fortschritt mehr", sagte Schmitt. Auch über das Thema ornithologische und naturfachliche Gutachten, deren Ergebnisse oft maßgeblich für ein Ja oder Nein sind, wurde unter der Moderation von Thomas Vatheur heftig diskutiert. Simone Martini von der BI Greimerath meinte: "Was ich nicht rauskriegen möchte, werde ich nicht rauskriegen." Schmitt räumte ein, dass von Investoren mitfinanzierte Gutachten einen gewissen "Beigeschmack" hätten. Ein Zuhörer kritisierte, dass viel über den Schutz von Tieren gesprochen werde, der Schutz des Menschen aber zu kurz komme.

Am Ende gab es überraschende Ergebnisse: Arnold Schmitt signalisierte Entgegenkommen: "Wir können über das Verschieben der Standorte sprechen", sagte das Rioler Gemeindeoberhaupt an die Adresse der Feller Bürgerinitiative. Ingeborg Sahler-Fesel sagte der BI Greimerath zu, prüfen zu lassen, ob die rheinland-pfälzischen Vorgaben im saarländischen Losheim eingehalten wurden. Die Hochwaldgemeinde Greimerath ist gegen das Aufstellen von fünf Windrädern auf dem Judenkopf in der saarländischen Kommune Losheim. Martini appellierte: "Ich erwarte, dass die Kommunen anders miteinander umgehen."

Die vom Verein Feller Gegenwind eingeladenen Vertreter aus der Verbandsgemeinde Ruwer haben nach Auskunft des Vorsitzenden Schneiders allesamt die Teilnahme an der Podiumsdiskussion abgesagt.

### Meinung

#### Offen und fair geht auch

Von Albert Follmann

Bei der Windkraft sind viele Emotionen im Spiel. Entweder ist man ein Verfechter der Rotorriesen oder man wünscht sie dahin, wo der Pfeffer wächst. Dass es auch anders geht, zeigt die Aktion in Fell. Noch im Vorhinein als Protest von Windkraftgegnern deklariert, entpuppte sich die Veranstaltung als offener und fairer Dialog. Bisher haben Nachbargemeinden gar nicht oder kaum miteinander geredet, wenn es darum ging, Standorte von Windrädern im "Grenzraum" zu finden. Das führte beispielsweise dazu, dass Fell die Giganten zwar optisch ertragen muss, aber keine Vorteile hat. Den Rahm schöpft Waldrach ab. Man kann nur hoffen, dass es zwischen Riol und Fell besser läuft und die angekündigten Gespräche tatsächlich stattfinden. Auch wenn am Ende nur herauskommen sollte, dass es keine Alternativstandorte gibt, so war doch wenigstens das Bemühen erkennbar, einen Konsens zu finden.

[a.follmann@volksfreund.de](mailto:a.follmann@volksfreund.de)

### Extra: Windräder und Gesundheit

Der Hermeskeiler Allgemeinarzt und Umweltmediziner Ortwin Zais behauptet, dass Windräder Infraschall, Vibrationen und Schlagschatten verursachen und Einfluss auf den Menschen und seine Gesundheit haben. Infraschall ist Schall, dessen Frequenz unterhalb von etwa 20 Hertz liegt - unterhalb dessen, was die meisten Menschen hören. Wesentlich für den Einfluss seien die Dauer



Feller Bürger informieren sich über geplante Windräder auf Rioler Gemarkung. Eigentlich sollte ein Hubschrauber die Höhe der Anlagen veranschaulichen, doch das Wetter war zu schlecht. TV-Foto:

Foto: Friedemann Vetter

der Einwirkung, die Summe der Quellen sowie die Entfernung. "Es gibt zum jetzigen Zeitpunkt keine umfassende, verschiedene Einflüsse berücksichtigende Untersuchung, die gesundheitliche Folgen auf den Menschen umfassend beschreibt", sagt Zais. Aber etwa nicht messen zu können, heiße nicht, dass es sie nicht gebe. Art und Umfang der möglichen Folgen für die Gesundheit seien höchst individuell. Menschen, die gesundheitliche Folgen durch Windräder wahrnehmen würden, sollten diese auch ernst nehmen. Lebensqualität müsse einen höheren Stellenwert haben als Profit. kat